

# Bericht der entomologischen Sektion über ihre Tätigkeit im Jahre 1902/3.

Erstattet vom Obmann der Sektion Prof. Dr. Karl Penecke.

Nachdem infolge von Einladungen in einer von zahlreichen Freunden der Entomologie besuchten konstituierenden Versammlung am 26. November 1902 eine entomologische Sektion ins Leben gerufen worden, und Herr Professor Dr. Eduard Hoffer als Obmann, Herr Ingenieur H. Neumann als Schriftführer gewählt worden waren, mußte, da Herr Professor Dr. Eduard Hoffer wegen Mangels an Zeit für dieses Jahr die Obmannstelle ablehnte, eine neue Wahl stattfinden.

## 1. Versammlung am 23. Dezember 1902.

Neuwahl des Obmannes, welche auf Herrn Professor Dr. Karl Penecke fällt.

Die Versammlung beschloß am ersten Dienstag jeden Monats eine Versammlung abzuhalten.

Herr Professor Dr. Penecke hält einen Vortrag über die „Koleopteren-Fauna der steirischen Höhlen“.

## Die ersten in Steiermark aufgefundenen Höhlen-Koleopteren.

Trotz vielfacher Untersuchungen, die bereits von Gatterer und Ulrich begonnen wurden, hat man bis jetzt in steirischen Höhlen keine typischen Höhlenkäfer aufgefunden. So beherbergt das reiche Höhlengebiet bei Peggau keine; denn *Atheta spelaea* Er., die hier aufgefunden wurde, gehört nicht hierher, da sie ja auch oft massenhaft in den Kellern der Häuser einer Stadt anzutreffen ist. Es war daher nur noch zu erwarten, daß in Gebieten südlich der Drau (analog wie im benachbarten Kärnten) etwas zu erreichen wäre. Der Vortragende und Dr. Hermann Krauß (Marburg) untersuchten deshalb im Sommer 1902 die Höhlen jenes Gebirgsstockes, der eingeschlossen von einem Talstücke der Sann und dem Tale der Drieth im Osten und Norden, und vom Tale der Volska im Süden, südlich von Praßberg im Sanntale liegt und seine höchste Erhebung im Čret (996 m)

fludet. Es ist ein typisches Karstplateau mit steil in seine begrenzenden Täler abfallenden Randgehängen, wie sich vielfach solche im benachbarten „Waldkarste“ des nördlichen Krains wiederfinden. Sowohl seine Flanken als auch das Plateau selbst beherbergen Höhlen. Unter den untersuchten fanden sich in folgenden spelaeophile Koleopteren:

1. „**Trenklova-Jama**“, ein kleine Höhle am Nordfuße des Gebirgsstockes am rechten Gebänge des Driettales, unfern seiner Einmündung in das Samntal bei St. Nazarth (beim Bauergehöfte „Trenkl“). Dasselbst *Laemorthenes Schreibersi* Rüst. und *Leptinus testaceus* Mill. Letzterer in Anzahl an Fledermauskot. Dieser Fund hat insofern ein allgemeineres Interesse, als *Lept. testaceus* bisher nur als Bewohner von Hummel- und namentlich von Mäusenestern bekannt war, und er als Mäuseparasit angesehen wurde (vergl. Ganglbauer, Käfer Mitteleuropas, III., 263). Sein Aufenthalt an Fledermauskot in einer Höhle (ganz wie *Bathyscien*) weist wohl mit Sicherheit darauf hin, daß er auch in den Mäusebauten nur als *Coprophage* lebe und bei ihm von Parasitismus keine Rede sein könne.
2. **Stabirna**, auf der Höhe des Plateau (von dem Wallfahrtskirchlein St. Jodok ober Franz führt ein markierter Waldweg zur Höhle). Diese ist ziemlich geräumig und besteht aus 3 untereinander folgenden Domen, die durch schräg absteigende Schlote mit einander in Verbindung stehen. Dasselbst: *Aphaobius Milleri* Schmidt (geködert) und *Trogloch rhynehus anophthalmus* Schmidt (ein abgestorbenes Exemplar).
3. **Skadaŋa-Jama**, am Wege von Franz nach St. Jodok noch ziemlich nahe der Talsohle beim Bauerngehöfte „Formeti“. Ein gewaltiger Höhlendom, der mit weitem Tore nach Außen mündet, sodaß dem Eingange gegenüber noch abgeschwächtes Tageslicht bis an die Rückwand dringt. Dasselbst: *Anophthalmus Schaumi* Schmidt (selten, bei einem zweiten Besuche in November desselben Jahres etwas zahlreicher) und *Aphaobius Milleri* Schmidt in auffallend dunkel gefärbten Stücken, was wohl mit der relativ starken Belichtung ihres Aufenthaltsortes zusammenhängt.

Karl Penecke.

## 2. Versammlung am 13. Januar 1903.

Herr Dr. O. Porsch legte ein Verzeichnis der in Graz aufliegenden entomologischen Zeitschriften auf. Nach der darauffolgenden Diskussion wurde beschlossen, dem Naturwissenschaftlichen Vereine ein Verzeichnis der am meisten gewünschten, im Schriftenaustausch und eventuell durch Kauf zu erwerbenden Zeitschriften und Bestimmungswerke vorzulegen.

Herr Dr. O. Porsch hielt hierauf ein Referat über die Arbeiten Cobellis, betreffend die Lautäußerungen von *Ache-rontia Atropos*.

### 3. Versammlung am 3. März 1903.

Herr Professor Dr. K. Penecke hielt einen Vortrag über die unterirdische Koleopterenfauna von Graz, nämlich über die in Kellern, Kanälen und Bacheinwölbungen einheimischen Arten.

#### Die Kolepterenfauna des unterirdischen Graz.

Durch Fang eines Stückes des seltenen *Bembidion inustum* Duv. in der Maifredygasse in Graz kam dem Vortragenden der Gedanke, ob dieses Tier nicht vielleicht im überwölbten Teile des Kroisbaches, der die Gasse durchzieht, lebe. Es wurde nämlich bis jetzt, obwohl ziemlich weit verbreitet, immer nur einzeln und zufällig gefangen, nur einmal in größerer Anzahl beisammen in einem feuchten, verlassenen Kellerraume im östlichen Frankreich. Eine mit größter Liebenswürdigkeit gegebene Erlaubnis von Seite des Stadtbauamtes ermöglichte dem Vortragenden den Besuch des unterirdischen hochgewölbten tunnelförmigen Kanales, den er von seinem Beginne in der Brandhofgasse bis zu seiner Einmündung in den gleichfalls überbauten Leonhardbach und dann letzteren aufwärts bis zum Beginne seiner Einwölbung in der Schillerstraße verfolgte. Leider war kurz vorher der Kanal gereinigt worden, sodaß sehr wenig angeschwemmtes Material längs des Wasserlaufes vorhanden war. Auch das gesuchte *Bemb. inustum* war nicht aufzufinden. Dagegen wurde eine Anzahl anderer Käfer daselbst erbeutet, die zum Teile der Bachuferfauna des freien Oberlaufes der beiden Bäche entstammen, so *Bembidion ustulatum* L. und *B. decoratum* Duft., *Platynus ruficornis* Goeze und *Lesteva longelytrata* Goeze, zum anderen Teile zu jener lichtscheuen Fauna gehören, die auch die Keller der Häuser unserer Stadt bevölkert, wie: *Atheta spelaea* Es., *Quedius mesomelinus* Marsh. (sehr zahlreich) *Mycetaea hirta* Marsh. *Cryptophagus pilosus* Gyll (häufig), *C. cellaris* Scop. und *C. subfumatus* (1 Stück). An trockenen Rattenkadavern in unausgemauerten Seitenlöchern: *Sciodrepa Watsoni* Spencee und *Omosita colon* L. (häufig) und *O. depressa* L.

Auch der erwähnten Kellerfauna wurde in letzterer Zeit von mehreren Grazer Koleopterologen systematisch nachgespürt und Ködergläser, deren Boden mit einem mit faulem Blute abgemachten Gipskuchen ausgegossen waren, in Kellern namentlich älterer Häuser in verschiedenen Teilen der Stadt aufgestellt. Bis jetzt wurden dadurch erbeutet:

*Trochus austriacus* Dej (vornehmlich in der Sporgasse).

*Atheta spelaea* Er. (überall häufig).

*Quedius fulgidus* F.

*Quedius mesomelinus* Marsh (verbreitet).

*Xylodromus concinns* Marsh.

*Mycetaea hirta* Marsh.

*Cryptophagus pilosus* Gyll.

*cellaris* Scop.

*distinguendus* Sturm.

*scutellatus* Newm.

*dentatus* Herbst.

*saginata* Sturm.

*subfumatus* Kr.

*Atomaria munda* Er. (selten).

*Lathridius Bergrothi* Reitter (verbreitet).

*Niptus crenatus* F.

*Blaps mortisaga* L.

Unter diesen Arten überwiegen an Individuenanzahl einige der *Cryptophagus*-Arten bei weiten und fingen sich oft zu Hunderten in einem Glase. Andere Tiere, namentlich durch Brennholz gelegentlich eingeschleppte Holzkäfer gehören als nur zufällige und mehr minder unfreiwillige Gäste nicht zur eigentlichen Kellerfauna.

Karl Penecke.

#### 4. Versammlung am 7. April 1903.

Herr Rittmeister Klemens Ritter von Gadolla hielt einen Vortrag über die Zucht von Schmetterlingen aus dem Ei, der Raupe und Puppe.

Schon vor mehreren Jahrhunderten wurde die Zucht des Seidenspinners *Serica Mori* in Europa im großen betrieben. Später wurden öfter Versuche mit der Zucht des *Anthaerea Pernyi*, *Yamamai*, *Mylitta*, *Attacus*, *Cynthia* etc. gemacht, diese jedoch größtenteils, da man den Schmetterling im Freien nicht akklimatisieren konnte und die Seide dieser Arten wenig gesucht war, wieder aufgegeben. Auch andere Schmetterlinge, bes. Schwärmer, z. B. der vor 80—100 Jahren im hohen Preise stehende *Acherontia Atropos* wurden oft künstlich gezogen.

In neuerer Zeit verlegen sich viele Sammler auf die Zucht anderer seltener Falter, die früher im hohen Preise stehend, durch die künstliche Zucht den Sammlern leichter zugänglich gemacht worden sind, z. B. *Sat. Coecigena* etc.

Die Zucht zerfällt in die aus dem Eie, aus der Raupe und aus der Puppe. Die erstere ist die schwierigste und langwierigste, aber auch die interessanteste, da man durch dieselbe alle Stadien der Verwandlung kennen lernt. Man verschafft sich dieselben, indem man

1. Befruchtete ♀ aufsucht, diese in ein Raupenhaus oder Einsiedeglas bringt, mit einer Mischung von Zucker, Honig und Rum füttert und solange dort beläßt, bis sie die Eier ablegen. Dies ist jedoch nicht bei allen Arten zu erreichen; am leichtesten bei den Spinnern und Eulen, schwieriger bei Spannern, Schwärmern, am schwierigsten bei den Tagsschmetterlingen.

2. Durch Befruchtung von in der Gefangenschaft geschlüpfen ♀ durch

ebenfalls gezogene oder angeflogene ♂ einer Art oder verschiedener Arten: — Chybridenzucht — diese gelingt jedoch noch schwieriger als die sub 1. Bei TagSchmetterlingen undurchführbar.

3. Durch Aufsuchen oder zufälliges Entdecken von Eiern an Bäumen, Zäunen, Futterpflanzen etc., wobei man Gelege von 20 bis 400 Eiern finden kann. Die TagSchmetterlinge legen jedoch die Eier meist einzeln an die Blätter der Futterpflanze und können die Eier meist nur durch Beobachtung des weiblichen Falters gefunden werden.

4. Durch Tausch oder Kauf, da die Versendung auch auf weite Strecken höchst einfach ist; man gibt selbe in einen Federkiel und diesen kann man in einem gewöhnlichen Briefe übersenden.

Hat man nun auf eine der genannten Arten Eier erhalten, so bringt man selbe in kleine Gläser, die mit dichtem Stoffe zugebunden werden; so haben die auskriechenden Tiere hinlänglich Luft; man muß jedoch sehr achten, daß sie nicht ent schlüpfen, denn die kleinen Arten kommen durch die kleinste Öffnung hindurch. Die Gläser kann man vor dem Fenster lassen, dann erhalten die Eier und später die Räu pchen durch den Tau genug Feuchtigkeit. Nach einigen Tagen, Wochen oder (bei überwinternden) Monaten verändern die Eier meist ihre Farbe und es schlüpfen die jungen Räu pchen aus. Man gebe ihnen anfänglich nur trockenes Futter, 1 bis 2 Blätter täglich. Bei überwinternden Eiern muß man durch Kälte das Aus schlüpfen so lange verhindern, bis man genug Futter für dieselben erhalten kann.

Die meisten jungen Räu pchen wachsen nun ungemein rasch, doch plötzlich hören sie auf zu fressen, werden traurig, es beginnt die erste Häutung, der noch 2—7 weitere folgen. Während dieser Zeit darf man die Tiere nicht viel berühren und nicht beunruhigen; die Raupen sind nämlich während der Häutung ungemein empfindlich.

Werden die Tiere nach der Häutung größer, so bringe man sie in große Einsiedelgläser, Raupenkästen oder noch besser unter Gläsern, die man über die Futterpflanze stellt, direkt an die lebende Futterpflanze oder in Gazebeuteln an die Äste des Baumes, auf dem sie leben. Selbstverständlich ist auch hier auf ein Entweichen der Raupen zu achten.

Den meisten Raupen genügt die Feuchtigkeit der Blätter, deren Zweige man in ein Fläschchen mit Wasser stellt, dessen Mündung gut mit Moos oder Papier verstopft, damit selbe nicht hineinfallen. Einige Arten trinken jedoch direkt Wasser, z. B. *Las-Potatoria*, *Catoc. Pacta*.

Die Raupenkästen müssen rein gehalten werden, luftig und nicht finster sein, deshalb sollen wenigstens 2 Wände aus Gaze oder noch besser aus Drahtgeflecht bestehen.

Manche Raupen benötigen viel Sonnenschein, z. B. *Mal-Franconica*, die Morgen- und Abendsonne dürfte keiner Art schaden, die Mittagssonne ist jedoch den meisten zu heiß.

Raupen, die in Stämmen etc. leben, z. B. *Cos. Cossus*, *L. Pyrina*, die *Sesien* etc., sind meist schwer zu ziehen, da man das Futter nicht oder

sehr schwer erneuern kann, ausgenommen bei solchen, deren Futterpflanze in die Erde gesteckt weiter wächst, z. B. Ribesstämmchen mit der Raupe der Ses. Tipuliformis.

Das Gleiche gilt selbstverständlich von den gefundenen Raupen, selbe sind leichter durchzubringen, da man sie meist schon halb oder ganz erwachsen erhält, jedoch ist bei diesen der Nachteil zu berücksichtigen, daß sie oft von Ichneumoniden, Fliegen etc. angestochen sind und man dann statt eines seltenen Falters, diese Tiere im Puppenkasten findet. Man erkennt zwar meistens, daß eine Raupe angestochen ist, an einzelnen oder mehreren schwarzen Punkten — Löchern — am Rücken und an den Seiten derselben.

Die Fundorte der Raupen anzuführen, wäre viel zu weitläufig, sie werden an ihrer Futterpflanze, im Grase, an Gesträuchen, auf und in Bäumen, unter der Rinde, in den Wurzeln, Stengeln, Früchten etc. etc. angetroffen, man kann selbe (einzelne bei Nacht mit der Laterne) suchen, auf Wiesen schöpfen, von Sträuchern, Bäumen klopfen.

Man soll die Raupen wenig mit der Hand berühren, einzelne haben sogar giftige Haare und Borsten; so alle Arten der *Cnethocampa*, aber auch *Eup. Chrysorrhoea*, *Port. Similis*, *Lim. Dispar*, *Macroth. Rubi* etc. etc.

Die ersten Arten sind, besonders wenn man ihre Haare einatmet, sehr — oft sogar lebensgefährlich, aber auch die andern Arten können Fiebererscheinungen und jahrelang andauernde Ausschläge hervorrufen.

Die Lebensdauer der Raupen ist eine sehr verschiedene: 2, 3 Wochen bis 3 Jahre. Überwinternde sind viel schwerer durchzubringen, da man schwer im Winter die richtige Menge Feuchtigkeit für selbe trifft; hält man sie zu wenig feucht, so vertrocknen selbe, zu naß, so werden sie krank und schimmeln. Eine Eigentümlichkeit ist, daß Raupen, die regelmäßig zweimal überwintern, bisweilen sich schon nach einem Jahre verpuppen. Dies wurde schon bei einigen Arctien, auch bei *Per. Matronula* beobachtet.

Haben die Raupen alle Häutungen durchgemacht und sind selbe erwachsen, so schreiten sie zur Verpuppung, sie hören auf zu fressen, werden unruhig, ändern meist ihre Farbe und suchen einen tauglichen Platz zur Verpuppung.

Die Tagsschmetterlinge verpuppen sich meist an den Wänden, resp. der Decke des Raupenhauses als Sturz- (*Vanessa* etc.) oder Gürtelpuppen. Will man selbe herausnehmen und ins Puppenhaus geben, so befestige man sie in dünnen, unten abgeschnittenen Papierdüten in der Lage, die sie hatten.

Die meisten Spinner, viele Eulen etc. verfertigen ein Gespinst an den Wänden; will man selbe herabnehmen, ist große Vorsicht nötig, da sie sonst verkrüppeln. Viele, so die Schwärmer, einige Eulen etc. verpuppen sich unter der Erde, diese muß man mäßig feucht halten, da sie sonst vertrocknen.

Man lasse die Puppen, bevor man sie aus der Erde, von den Wänden etc. nimmt, längere Zeit unberührt, damit sie sich ordentlich verpuppen

können. Einzelne Eulen bleiben monatelang als Raupen unter der Erde, nimmt man selbe zu früh heraus, so sind sie meist verdorben.

Das Puppenhaus muß ebenfalls luftig sein und am Boden Sand oder Erde haben, welche man, wenn nötig, befeuchtet; oder man kann auch ein Gefäß mit Wasser hineinsetzen, das mit Gaze überzogen ist; auf diese legt man die Puppen, die so die nötige Feuchtigkeit erhalten. Die überwinternden Puppen gebe man ins Freie und setze sie der Kälte aus, dieselbe schadet ihnen nichts, ja ist sogar zu ihrer Zeitigung notwendig, mit Ausnahme des Ach. Atropos, der große Fröste nicht verträgt. Die Puppen benötigen zur Entwicklung mehrere Tage bis zu 2 Jahren, viele schlüpfen (bes. Spinner) von einer Zucht oft in einem, andere erst in zwei Jahren.

Will man die Falter überwinternder Puppen früher erhalten, so bringe man die Puppen im Jänner oder Februar aus der Kälte nach und nach ins warme Zimmer, muß sie jedoch dann mehr feucht halten.

Manche Arten sind ungemein schwer zu ziehen, so wollte es mir jahrelang nicht gelingen, Crat. Dumi zu züchten; man muß dann viel versuchen, bis man endlich auf den nötigen Grad von Feuchtigkeit, Wärme etc. kommt; man kann nicht alle Arten gleich behandeln. Aber auch im Freien müssen ungemein viele Raupen zugrunde gehen — besonders von den als Raupe überwinternden Faltern — da die Falter eine ungemein große Anzahl Eier legen und dabei doch viele Arten so selten sind.

Dadurch erklärt sich auch das massenhafte Auftreten einzelner Arten, z. B. Ap. Crataegi, Ps. monacha etc., in manchen für selbe zur Entwicklung günstigen Jahren, auf die meist eine längere Periode spärlichen Auftretens folgt.

Klemens Ritter v. Gadolla.

### 5. Versammlung am 21. April 1903.

Herr Professor Dr. Pen e c k e referierte über Ganglbauers neues System der Coleoptera.

Der Vortragende bespricht eingehend Ganglbauers „Systematisch-koleopterologische Studien“ (Münchener koleopterologische Zeitschrift, I., 3, 271, 1903) und hebt die Vorzüge der darin auf anatomischer und entwicklungsgeschichtlicher Grundlage aufgebauten neuen Systematik hervor, die einen sehr bedeutenden Fortschritt in der wissenschaftlichen Entomologie bedeutet.

### 6. Versammlung am 5. Mai 1903.

Herr Karl Petrasch referierte über Siepis Beiträge zur Naturgeschichte des Charaxes Jasius und brachte die in der Bibliothek des Joanneums und der Technischen Hochschule vorhandenen entomologischen Werke zur Kenntnis.

## 7. Versammlung am 9. Juni 1903.

Herr Adolf Meixner hielt einen Vortrag, betitelt: Beitrag zur Lepidopteren-Fauna der Kor- und Stubalpe.

2. **Pieridae.** Die Formen der Ebene (*P. brassicae*, *napi* v. *napaeae*, *rapae* *Col. hyale*, *myrmidone*, *Gon. rhamni*) gemein, *P. brassicae* u. *G. rhamni* selbst auf dem höchsten Kamme. Die eigentlich alpinen Formen: *bryoniae*, *callidice*, *daplidice* auf Kor- und Stubalpe nicht beobachtet, vielleicht nur auf Kalkalpen?

3. **Nymphalidae.** Für *Apatura*, *Limenitis* und *Neptis* dürften die Futterpflanzen fehlen, nie in den höher liegenden Teilen gefunden. *Ap. iris* scheint am höchsten (1100 *m*) hinaufzureichen. — *Pyrameis atalanta*, *cardui*, *Van. io*, besonders: *urticae*, *polychloros* (1 relativ helles Exempl.), *antiopa*, *Polygon. e-album* gemein, *Araschnia levana*, resp. *prosa* fehlend (?).

*Melitaea athalia*, *didyma* gemein; *asteria* nach Schieferer am Speiksee.

*Argynis aglaia*, *paphia*, *latonia* wie in der Ebene.

*Melanargia galatea* häufig.

*Ereb. ligea*, *medusa* sehr häufig.

„ *pharte* ober 1800 *m* nicht selten, besonders die ♂; hauptsächlich in dem Bären- und Seebachtal. Juli.

*Ereb. manto*, noch häufiger an denselben Flugplätzen wie *pharte*, August.

*Ereb. aethiops*; *euryale*, der *ligea* nahe (vielleicht nur Var. derselben) 2 ♂ am 29. Juli 1901 auf der Stubalpe (Wölker-Kogel) unter *ligea* fliegend.

*Pararge aegeria* v. *egerides* Stgr. und *megaera* scheinen weiter oben zu fehlen, dafür tritt die in der Ebene seltene *maera* recht häufig auf.

*Aphantopus hyperanthus* und *Epinephele jurtina* sind in höheren Lagen der beiden Alpen nicht zu finden.

*Coenonympha iphis* und *pamphilus* gemein.

*Coen. oedipus* wurde von Schieferer auf einem Moore bei Glashütten gefunden.

6. **Lycanidae.** *Chrysophanus virgaureae* geht hoch (1300 *m*) hinauf, die *Thecliden* nicht über 900 *m*.

*Lycaena argus* L. (= *aegon*, *argyrotoxa*) mit sehr breitem schwarzen Rand: bei Glashütten, Juli.

*L. euphemus*, selten im Juli, ebenda.

*L. semiargus*, ebenda häufig.

*L. icarus* wie überall gemein.

*L. optilete* 1 ♂ am 2. August 1902 bei Glash. (Sumpf.)

7. **Hesperiidae.** *Adopaea lineola*, *Augiades comma*, *sylvanus* nicht selten.

*Hesperia alveus* noch im Seebachtal (1300 *m*).

8. *Sphingidae*. *Hyloicus pinastri* 2 Exempl. an Fichtenstämmen Ende Juli.
11. *Lymantriidae*: Die Coniferenschädlinge *Lym. dispar* und *monacha* traten in den letzten 3 Jahren gar nicht auf, dürften aber bei den gewaltigen Nadelholzbeständen schwerlich auf den beiden Alpen fehlen.
12. *Lasiocampidae*. *Macrothylacia rubi*, 1 ♂ im Sonnenschein fliegend, bei Glash., Juli.  
(*Lasiocampa trifolii*, 1 ♂ am Fuße der Korralpe, August.)
15. *Saturniidae*. *Saturnia pavonia*, 2 l. bei Trahhütten an Birken.
22. *Noctuidae*. *Agrotis simulans*, Juli, August, bei Glash., fliegt gern ans Licht. Häufig auf der Spitze des Speik (Touristenhaus, 2144 m).  
*Hadena lateritia* bei Glashütten nicht selten, besonders in den Bretterstößen an der Sulmi. Auch am Licht zu fangen.  
*Herminia derivalis*, bei Glash.  
*Bomolocha fontis* auf der Stubalpe verhältnismäßig häufig.<sup>1</sup>
25. *Geometridae*.  
*Acidalia simillata* (*perochrata*).  
" *virgularia* bei Glash. häufig.  
" *bisetata* 1 ♂ mit starken Haarpinseln an den Hinterschienen, Stubalpe.  
*Acidalia aversata* v. *spoliata*, Korralpe.  
" *immorata* nicht häufig in höheren Lagen.  
*Ortholitha plumbaria* }  
" *limitata* } (subalpin) auch auf beiden Alpen gemein.  
" *bipunctaria* }  
" *moeniata* }
- Anaitis praeformata*, der zweithäufigste Spanner auf der Korralpe. — Auch auf der Stubalpe gemein. Alpin, in der Ebene durch *plagiata* ersetzt.
- Triphosa dubitata* selten bei Glashütten.
- Eucosmia undulata*, Stubalpe, 29. Juli 1901; Korralpe, 3. August 1902, 1 sehr liches Stück.
- Lygris prunata*, Judenburger Alpen.  
" *populata* auf Kor- und Stubalpe. Ende Juli und August sehr häufig. — Alpin.
- Larentia variata*, subalp. u. alp., Kor- und Stubalpe, gemein.  
" *truncata*, 1 Stück, 27. Juli, Glashütten (1275 m). Im Bärenthal (Sulmursprung) häufig (1903).  
v. *perfuscata*, 1 Stück, 23. August 1901, Korralpe.
- Larentia didymata*, Judenburger Alpen.  
" *montanata*, besonders auf der Korralpe gemein.

<sup>1</sup> Dieses geringe Resultat an Noctuiden in den Jahren 1901 und 1902 wurde durch einen reichen Fang im August 1903 wett gemacht, doch sind diese Tiere, worunter viele seltene Arten, noch nicht präpariert und determiniert.

*Larentia designata*, 1 ♂, 26. Juli, Seebachtal, im Bärenthal nicht selten (1903).

*Larentia caesiata* in zahlreichen Abstufungen bis zu ganz schwarz ausgefüllter Mittelbinde d. Vf., der häufigste Falter auf der Koralpe. Von der Stubalpe brachte ich keinen.

*Larentia verberata*, Judenburger Alpen. Koralpe: Seebachtal, „Steinmannl“, häufig.

*Larentia albicillata*, selten bei Glash.

„ *lugubrata*, 1 Stück, 21. Juli, Glash.

„ *alchemillata*, nicht häufig, Juli, Koralpe.

„ *minorata*, Juli, August; Seebachtal, Glash.

„ *adaequata*, Juli und August, Koralpe etc. häufig.

„ *oblitterata* nicht selten unter 1100 m.

„ *luteata*, 1 ♀, bei Trahütten 19. Juli.

„ *bilineata*, geht nicht über 1300 m.

„ *sordidata*, Stammform in der Ebene. v. *fuscoundata* nicht häufig auf Koralpe und Judenburger Alpen.

*Larentia ferrugata* gemein.

*Chloroclystia* 5 div. spec., noch nicht determ.

*Chloroclystis rectangulata*, v. *cydoniata*.

*Bapta temerata*, 1 sehr geflog. Stück, 29. Juli 1902.

*Deilinia* (*Cabera*) *pusaria* gemein, auch hoch.

*Numeria capreolaria*, 1 ♀ e. p. 2. August, bei Glash.

*Ellopija prosapiaria*

„ v. *prasinaria* } Nicht häufig bei Glash., Juli.

*Crocallis elinguaris*, 1 ♀, Stubalpe, 29. Juli 1901.

*Boarmia repandata* häufig.

*Gnophos myrtillata* v. *obfuscaria* 3 ♂, 2 ♀ bei Glash., Juli, August 1902; zahlreiche ♀, ein ♂, August 1903.

*Gnophos glaucinaria* häufig.

„ v. *falconaria*, Judenburger Alpen.

„ *dilucidaria*, häufig.

*Psodos quadrifaria*, 1 ♀, Steinmannl auf Juniperus.

„ *alpinata*, im Sonnenschein fliegend, in Menge auf sumpfigem Terrain am Abhang der Hühnerstütze. 26. Juli 1902. Im Bärenthal zahlreich gefunden: August 1903.

*Cleogene niveata*, Steinmannl und Hühnerstütze, nicht selten (♂), ♀ sehr vereinzelt im Grase sitzend (Flügel verkümmert). 1 copula, 31. Juli 1902.

31. **Arctiidae**, **Artiinae**: *Spilos. menthastri*, Stubalpe.

— **Lithosiinae**: *Lithosia lurideola*, 1 ♂ am Licht, Glash.

33. **Zygaenidae** wie in der Ebene.

39. **Hepialidae**. *Hep. hecta* 2 ♂ abends im Grase, Glash., Juli.

*Hepialus earna*, 1 Stück, Stubalpe, auf der Koralpe, besonders im Seebachtal nicht selten 1902, 1903 (August) nur 1 Exemplar gefunden (Bärenthal).

**40. Pyralidae.**

- Crambus combinellus*, bei Glashütten häufig.  
 „ *inquinatellus*, ebenda, 3 Stück August.  
 „ *tristellus*, gemein.  
 „ „ *v. aquilellus*, nicht selten.  
 „ *perlellus*, häufig.  
 „ *pinellus*, nicht selten bei Glash.  
 „ *hortuellus*, 1 Stück 23. Juli, Glash.  
 „ *culmellus*, häufig.  
 „ *dumetellus*, 1 Stück 25. Juli, Glash.  
 „ *pratellus*, gemein.  
 „ *ericellus*, Glash., noch mehr im Seebachtal.  
 „ *pascenellus*.  
*Ephestia elutella*, 2 Stück 28. August, am Köder.  
*Hyphantidium terebrella*, 1 ♂ 15. August, Glash.  
*Scoparia div. spec.* nicht determ.  
*Salebria fusca*, Glash., 3 Stück gefunden.  
*Pionea forficalis*, 1 Stück 27. Juli 1902 bei Glash.  
 „ *prunalis*, 1 Stück 19. Juli 1902 ebenda.  
*Nomophila noctuella*, gemein.  
*Pyrausta cespitalis* }  
 „ *falcatalis* } nirgends selten unter 1300 m.  
 „ *purpuralis* }  
 „ ? spec., 1 Stück 30. Juli, Glash.

**41. Pterophoridae.** *Stenoptilia coproductylus*, auf Kor- und Stubalpe häufig, besonders auf sumpfigen Wiesen.**43. Tortricidae.** *Amphisa gerningana*, 1 Stück 20. August, Glash.

- Dichelia grotiana*, geht nicht hoch hinauf.  
 „ *gnomana* auch alpin, Juli (Ende), August bei Glash. häufig.  
*Tortrix forsterana*, 2 Stück, Glash., Juli; 1 Stück, Judenburger Alpen.  
*Cnephasia osseana*, August, besonders beim „Steinmannl“, Kumpfkogel, nicht unter 1400 m. Alpin.  
*Euxanthia angustana*, 2 Stück, Juli, Glash.  
*Olethreutes metallicana*, 1 Stück 21. Juli 1902 bei Glash.  
 „ *Schulziana*, 2 Stück 26. Juli, Hühnerstütze.  
 „ *rivulana*, Juli, August, Glash.  
 „ *articana*, 1 Stück 25. Juli 1902, Glash.  
 „ *lacunana*, gemein.  
 „ *bipunctana*, nicht häufig. Juli, August. Seebachtal.  
 „ *hereyniana*, 1 ♂, 22. Juli. Handalm.  
*Dichorrhampha alpinana*, 1 Stück 19. August. Kumpfkogel.

**45. Yponomeutidae.** *Argyresthia certella*, 29. Juli und 10. August je 1 Stück bei Glash.**46. Plutellidae.** *Plutella maculipennis*, 1 ♂ 20. August, Glash.

47. **Gelechiidae.** *Bryotropha terella*, 1 ♂ 21. Juli, Glash.  
*Gelechia ericetella*, 1 ♂ 23. Juli, Glash.  
*Endrosis lacteella*, gemein.  
*Borkhausenia stipella*, 1 ♀ 20. Juli, Glash.
50. **Gracillariidae.** *Lithocolletis betulae*, 10. August, Glash.
54. **Tineidae.** *Scardia tessulatella*, 28. Juli, Glash.  
*Incurvaria provecetella*, Juli, ebenda.  
*Adela violella*, 6. August, Trahütten.

---

Die Daten ohne Jahreszahl beziehen sich auf 1902.

Reihenfolge und Nomenklatur folgen dem Staudinger-Rebel'schen Kataloge von 1901.

Die zahlreichen, neu dazu kommenden Arten von August 1903 hoffe ich gelegentlich nächstes Jahr besprechen zu können.

Adolf Meixner.

Die Versammlung beschloß, am 27. Juni eine Exkursion nach den Teichen bei Wundschuh zu unternehmen. Diese Exkursion wurde auch gemeinsam mit der botanischen Sektion ausgeführt.

Ferner wurde beschlossen, die nächste Versammlung im Herbste abzuhalten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Penecke Karl Alphons Borromäus Josef

Artikel/Article: [Bericht der entomologischen Sektion über ihre Tätigkeit im Jahre 19002/03. \(Seiten LX-LXXI\) LX-LXXI](#)